

- 11) **Alerus und Volksmission.** Vorträge von R. Hüfner, B. Jakobi, M. Kassiepe, J. Krause, C. Loenarz, C. Kette, P. Saedler, J. Ch. Schulte, R. Schulte und P. Wehner. Herausgegeben und ergänzt von Heinrich Voelkel, Diözesanmissionär in Freiburg i. Br. (Hirt und Herde, 5. u. 6. Heft.) 8° (VIII u. 302). Freiburg i. Br. 1920, Herder. M. 14.— und Zuzschlage.

Das vorliegende Doppelheft der Sammlung „Hirt und Herde“ enthält die Referate des Lehrganges für Männermissionen, der vom 4. bis 8. August in Freiburg i. Br. tagte, nebst einer einleitenden Abhandlung: „Der Pfarrer im Dienste der Volksmission.“ Sämtliche Referate ergänzen sich gegenseitig und bilden ein einheitliches Ganzes. Alles Wesentliche, worüber ein Volksmissionär orientiert sein muß, findet sich in dem Werke. Die Referate sind nur solchen Männern anvertraut worden, die sich auf dem betreffenden Gebiete gut auskannten. Einen Mangel findet Referent in der Angabe einschlägiger Literatur, die zu lückenhaft ist.

Hangelar (Siegr.).

H. Stolte S. V. D.

- 12) **Katholische Missionslehre im Grundriß.** Von Dr J. Schmidlin, o. Prof. der Missionswissenschaften an der Universität Münster. Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung. Geh. M. 12.50.

Das Werk will eine Lücke in der katholischen Missionsliteratur ausfüllen und zum ersten Male eine Gesamtdarstellung der katholischen Missionstheorie geben, wie es für die Protestanten das große Werk von Warneck „Evangelische Missionslehre“ ist. Schon der Name des Verfassers, der ja einer der bedeutendsten Kenner des Missionswesens ist, bürgt dafür, daß etwas Tüchtiges geboten wird. In der Tat wird jeder, der das Buch durchliest, sehr viel Neues und Interessantes finden. Es werden so ziemlich alle Probleme des Missionswesens gründlich behandelt. Zunächst wird das Recht und die Pflicht der Kirche, die Mission auf der ganzen Erde zu betreiben, sehr weitläufig (vielleicht etwas zu weitläufig) begründet und eine Definition des Begriffes „Mission“ gegeben. Im nächsten Abschnitt wird das „Missionssubjekt“, d. i. das Missionspersonal behandelt. Besonderes Interesse weckt das Kapitel: „Pflege des heimatlichen Missionslebens.“ Darin richtet der Verfasser einen ersten Appell an alle katholischen Kreise, dem Missionswesen rege Aufmerksamkeit zuzuwenden und dasselbe nach Kräften zu unterstützen. Das sei keine freie Sache, sondern strenge Gewissenspflicht jedes Katholiken. Missionsvereine und Missionsgenossenschaften bilden den Inhalt eines weiteren Kapitels; das vieles wenig Bekannte und oft falsch Verstandene bespricht. Darin wird auch die Gründung einer deutschen Weltpriester-Missionsgesellschaft nach Art des Pariser Seminars das Wort geredet. Ueber die Auswahl und Ausbildung der Missionäre handelt das letzte Kapitel.

Im nächsten Abschnitt wird über das Missionsobjekt gehandelt. Im Kapitel: „Gebietswahl“ wird der sehr zu begrüßende Grundsatz aufgestellt, daß die Mission dort ihre Hauptkraft einsetzen solle, wo große Erfolge zu erwarten sind und wo ganze, große Völker zu gewinnen wären, wie in Ostasien, daß aber eine Kräfteverschwendung der Mission bei kleinen, absterbenden, daher wenig oder keinen Erfolg versprechenden Völkern, wie auf manchen Südseeinseln, vermieden werden solle. Damit hat der Verfasser wohl den meisten Missionsfreunden aus dem Herzen gesprochen. Betreffs der Behandlung der heidnischen Religionen warnt der Verfasser vor zu schroffem Vorgehen, sondern empfiehlt das genaue Studium derselben und Benützung aller Anknüpfungspunkte an das Christentum.

Ueber die Ziele der Mission schreibt der Verfasser: Es sei dahin zu wirken, daß nicht nur einzelne Individuen, sondern das ganze Volk zu bekehren sei.